

Zwischentöne

Montag bis Freitag, 9.45 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

20. bis 24. September 2021 - Männer

Von Heinz Behrends, Superintendent i.R. aus Göttingen

Kerle, Typen, Helden und Feiglinge. Heinz Behrends beschäftigt sich mit Mannsbildern und Rollenmustern. Heinz Behrends ist Superintendent im Ruhestand und lebt in Göttingen



Heinz Behrends

Redaktion: Oliver Vorwald

Evangelische Kirche im NDR
Redaktion Hannover
Knochenhauerstr. 38-40
30159 Hannover
Tel. (0511) 32 76 21
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 20.09.2021 - Der feige Mann

Adam war ein Feigling. Eva, seine Frau, dagegen war lebenshungrig. Sie wollte alle Erkenntnis der Welt, aber Gott hatte es verboten. Gott wollte sie schützen. Alles erkennen, das kann ganz schön hart sein. Adam ahnte das. Aber er hielt Eva nicht davon ab, den Apfel zu essen. Ein Feigling, er wollte keinen Streit mit seiner Frau. Und als Gott ihn zur Rede stellte, sagte er, "die Frau, die du mir gegeben hast, ist schuld." Da wurde er ein zweites Mal zum Feigling. Jens ist auch so einer. Seine Frau Steffi wird das Gefühl nicht los, da stimmt was nicht in unserer Ehe. Jens ist unzufrieden. Er lacht immer seltener. Hat oft keine Lust. Starrt vor sich hin. "Sag mal, ist irgendetwas mit dir"? "Nein. Nein". "Ich spür das doch, da ist doch was, du bist so verändert". "Nee, nee, ist schon okay". Er hätte ihr sagen müssen, dass er sich manches Mal zurechtgewiesen fühlt. Dass ihm ihre Kritik öfter weh tut. Er hätte ihr sagen können: Du bist so oft weg zu deinen Freundinnen und hast alle Zeit für die Kinder. Ich vermisse das Kuschneln. Sagt er aber nicht. Er ist feige. Er vermeidet jeden Streit. Bloß keine Konflikte. Am Ende sucht er eine neue Beziehung. "Warum hast du denn nie was gesagt!" Die Wahrheit hätte ihn frei gemacht, sagt die Bibel. Lügen aus Feigheit, das zerstört Leben.

Dienstag, 21.09.2021 - Männer sind sensibel und stark

"Männer", sagt sie mit einem Kopfschütteln, das aus Erfahrung kommt. "Männer", hat er wieder so einen Chauvi-Spruch rausgehauen. Dabei ist er ein so feinfühlig Typ. Das passt gar nicht zu ihm. Aber so sind sie, Männer: feinfühlig und grob. Herbert Grönemeyer besingt die beiden Seiten in einem seiner größten Hits:

"Männer geben Geborgenheit
Männer weinen heimlich
Männer brauchen viel Zärtlichkeit
Oh Männer sind so verletzlich
Männer sind auf dieser Welt einfach unersetzlich"

Heimlich weinen, aber cool sein, starkes Geschlecht, aber leicht verletzbar. Außen hart und innen ganz weich. Herbert Grönemeyer nehme ich das ab, dem Bergmannssohn, in Göttingen geboren, in Bochum aufgewachsen und konfirmiert. Als seine Frau mit 45 an Brustkrebs stirbt, raubt es ihm die Stimme. Sie hatte ihn immer gezwungen, ihr gegenüber ein ganzer Kerl zu sein. Sensibel ist er dadurch geworden und lernfähig. Er steht zu seinen Schwächen und weiß, was er kann. Deshalb ist er ein starker Mann. Einige Männer der Bibel machen das vor. Abraham. Mose, Jesus vor allem. Männer, die ihren Mann stehen und sagen, wann sie Zärtlichkeit brauchen.

Mittwoch, 22.09.2021 - Zu viel Testosteron

Richard Branson hat sich in den Himmel schießen lassen, fast 100 Kilometer hoch, damit er für wenige Minuten die Krümmung der Erde von oben sehen kann. Branson ist ein britischer Milliardär. 70 Jahre alt, lange blonde Haare, entschlossener Blick. Stolz verkündet er seine großen Gefühle und die Welt staunt. Ich nicht, ich finde ihn blöd. Denn zur selben Zeit brennen die Wälder in Kalifornien. Es ist so heiß, dass das Löschfeuer in der Hitze verdunstet. Zur selben Zeit ertrinken fast 200 Menschen in Ahrweiler und Erfstadt, Tausende stehen vor

dem Nichts und müssen bei null anfangen. Zuviel Männlichkeits-Hormone, zu viel Geld. Stolz ist Richard Branson obendrein, weil er seinen Konkurrenten Jeff Bezos, den von Amazon, übertrumpft hat. Er war schneller oben als Bezos. Der aber hat sich eine gute Woche später einige Kilometer höher schießen lassen. Kinderspiele von Milliardären. Die ihre Geschäftsidee bald an andere Milliardäre verkaufen. Sie verpuffen Treibstoff und treiben die Klimakatastrophe voran. Als Christ beeindruckt mich das das Hormon-Getue der beiden Milliardäre nicht. Wir bekommen ein anderes Männer-Bild von Jesus vorgelebt. Ein Mann, der zart ist im Umgang mit der Natur, der ein Blick für die Leiden der anderen hat. Der uns von einem anderen Himmel erzählt. Wo Sanftmut und Barmherzigkeit gelebt werden. Und eine Milliarde keinen Wert an sich hat.

Donnerstag, 23.09.2021 - Männer werden zu Kindern

Chiellini schläft mit dem Pokal in seinem Bett. Giorgio Chiellini, der Verteidiger der italienischen Nationalmannschaft. 36 Jahre alt, eisenhart, humorvoll, selbst vorm Elfmeterschießen. Fußball-Europameister 2021. Ein konsequenter Verteidiger, im Endspiel gegen England ging er mehrfach energisch dazwischen. Konsequenter, männlich. Nach dem Sieg hat er den Pokal mit ins Bett genommen. So wie früher seine Kuscheltiere. "Er wird sicher schlafen, ich werd' ihn beschützen." Den Pokal wie früher seinen Teddy. Männer werden wieder wie Kinder. Das macht sie so sympathisch. Mit 66 bauen sie wieder ihre Modelleisenbahn auf, sie legen sich auf den Boden und spielen mit ihren Enkeln Lego. Sie bauen mit ihren Kindern Sandburgen am Strand, mit Kinderschaufeln. Er gräbt weiter, auch wenn die Kinder schon keine Lust mehr haben und sich zu Mutter unters Strandzelt zurückziehen. Und kommt die Flut, ruft er sie mit einem Freudenschrei, wenn die Burg bedroht wird. "Kommt, Ihr müsst mir helfen." "Wenn Ihr nicht werdet wie die Kinder", sagt Jesus. Dann werdet ihr das Himmelreich nie sehen". Nicht kindisch, sondern Kind sein. Sich fallen lassen können, sich vertiefen in eine Sache, vertrauen vor allem. Nach einem Erfolg in sich ruhen und genießen. Muss ja nicht gleich ein Pokal im Bett sein.

Freitag, 24.09.2021 - Der alte Weiße Mann ist out

Wir haben sieben erwachsene Kinder. In unseren Diskussionen muten sie mir ganz schön viel zu. Der alte weiße Mann ist out, sagen sie. Die Zeit ist vorbei, in der Europa auf dem Globus immer oben ist. Huch, denke ich, du bist ja auch weiß und 73 Jahre alt. Die meinen auch mich. Die Zeit ist vorbei, in der du das Wort "schwarz" ohne Bedenken benutzt. "Schwarz sehen". "Schwarzfahren", "Schwarzärgern", "Schwarzgeld". Alles Ausdrücke, die schwarze Frauen und Männer schlecht machen, die ja übrigens gar nicht schwarz sind. Kennst du Redewendungen mit weiß, die andere diffamieren? Nein. Weiße Weste, weiße Weihnacht. Sag nicht "Schwarzer", sondern People of Colour. Menschen verschiedener Hautfarben. Puh, meine Kinder haben recht. Ich muss umdenken. Das fängt mit der Sprache an. Ich rede nicht nur so als alter weißer Mann, ich erwische mich dabei, ich sehe die Welt auch immer noch von meinem westlichen Standpunkt aus. Dabei habe ich von der Bibel schon immer gelernt, es anders zu sehen. Jesus war ja kein weißer Mann, sondern ein Jude aus dem Orient. Er hat alle fest gefahrenen Bilder aufgelöst. Sich den Frauen besonders zugewandt. Männer in ein Leben voller Liebe und Barmherzigkeit geführt. Die Hautfarbe spielte keine Rolle, allein die Liebe zählte. Wenn das so ist, dann nehme ich gerne Abschied vom alten weißen Mann.